

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 07.2023 vom 23. Februar

Einfachintelligentinvestieren.

23. Jahrgang

**„Mein Anbieter?
Stark aufgestellt
und grundsolide.“**

Hier handeln Sie richtig.



BNP PARIBAS | ZERTIFIKATE

www.bnpparibas.de



Christian Scheid Chefredakteur

Bayer, Brenntag, Fresenius – kaum eine Woche vergeht, in der nicht der Einstieg eines aktivistischen Investors bei einem deutschen Unternehmen bekannt wird. Mittels einer mehr oder weniger großen Beteiligung versuchen die Fonds, die Strategie eines Unternehmens maßgeb-

lich zu beeinflussen. Oftmals zielen die Forderungen in Richtung Aufspaltung oder Abspaltung von Konzernteilen, um so verborgene Werte frei zu setzen. Am Ende geht es fast ausnahmslos darum, den Aktienkurs nach oben zu bringen.

Freilich ist dieses Gebaren kein rein deutsches Phänomen. Laut der Lazard Capital Markets Advisory Group gab es im Jahr 2022 weltweit 235 Kampagnen von Aktivisten und damit 36 Prozent mehr als im Vorjahr. Dabei kommt es immer öfter vor, dass sich mehrere Aktivisten auf ein Unternehmen einschließen. Auch bei Bayer ist neben Inclusive mit Bluebell ein weiterer Hedgefonds engagiert.

Das Beratungsunternehmen Alvarez & Marsal (A&M) prognostiziert, dass sich Europas Unterneh-

men verstärkt auf Attacken aktivistischer Investoren einstellen müssen. Vor allem Unternehmen in Deutschland und in der Schweiz seien im Visier der Fonds. In Deutschland sprechen vor allem die im internationalen Vergleich niedrigen Bewertungen für ein verstärktes Investoreninteresse. In der aktuellen Analyse hat A&M 29 deutsche Unternehmen identifiziert, die in den kommenden 18 Monaten Ziel aktivistischer Investoren werden könnten. Deutschland liegt damit nach Großbritannien auf Platz zwei der europaweiten A&M-Liste. Mit dem Pharma- und Agrarchemiekonzern Bayer und dem Mobilfunkmasten-Betreiber Vantage Towers beleuchten wir zwei Beispiele in der aktuellen Ausgabe (siehe Seiten 2 und 3).

Vantage Towers

Der Hedgefonds des Milliardärs Paul Singer wirbelt mit dem Einstieg bei Vantage Towers die Übernahmepläne von Vodafone durcheinander. Wer in den Turbo von BNP aus ZJ 37.2022 eingestiegen ist, sollte die Gewinne laufen lassen. Für Neuengagements bietet sich ein Turbo von HSBC an.

Einzelaktien | Seite 3

Den Index schlagen

Die besten wikifolio-Trader können einen überzeugenden Track Record vorweisen – sie haben in der Vergangenheit den Index auf unterschiedliche Weise geschlagen. Hier sind 3 Wege, den Nasdaq 100 zu schlagen – und jeweils 3 wikifolios von vielen, die das geschafft haben.

wikifolio | Seite 4

Inflation

Die Inflation in der Eurozone hat sich zuletzt nur leicht abgeschwächt, sie bewegte sich im Januar mit 8,5 Prozent aber weiterhin auf einem hohen Niveau. Die 16. Auflage der beliebten Europa Inflation Bonus & Sicherheit-Serie von Raiffeisen Zertifikate kommt daher gerade recht.

Pick of the Week | Seite 2

Nemetschek

Die Umstellung auf Abo-Modelle dürfte sich für den Softwarehersteller langfristig auszahlen, vorerst aber weiter die Margen bremsen. Statt zur Aktie sollten Anleger daher weiter zu Seitwärtsinvestments greifen, etwa einem bis Dezember laufenden Discounter von BNP Paribas.

Einzelaktien | Seite 7



BNP PARIBAS
ZERTIFIKATE

www.bnpparibas.de

„Mein Anbieter?
Stark aufgestellt und
grundsolide.“

Hier handeln Sie richtig.



PICK OF THE WEEK ▶▶

Schutz vor der Teuerung

An den Märkten hat sich viel getan: Die Zinsen sind zurück und damit ein optimales Umfeld für strukturierte Produkte. Bei Raiffeisen Zertifikate geht man deshalb davon aus, dass das bisher hohe Nachfrage-Niveau weiter steigen wird. „Aktuell verzeichnen wir mehr als vier Mrd. Euro ausstehendes Zertifikatevolumen. Das heißt, dass auch im herausfordernden Jahr 2022 das Volumen nominell betrachtet um 6,1 Prozent gestiegen

ist“, erläuterte Heike Arbter, Head of Certificates & Equity Trading der Raiffeisen Bank International AG (RBI), bei einem Online-Pressegespräch. Besonders gefragt waren unter anderem Produkte mit Inflationsschutz. „Was das Thema Inflation betrifft, so geht Raiffeisen Research davon aus, dass diese in Europa bis voraussichtlich 2025 deutlich über dem Zielwert der EZB liegen wird. Damit bleibt die Inflationsabsicherung weiterhin ein

wichtiges Thema für Anleger:innen,“ führt Philipp Arnold, Head of Certificates Sales & Marketing der RBI, aus. Die Inflation in der Eurozone hat sich zuletzt nur leicht abgeschwächt, sie bewegte sich im Januar mit 8,5 Prozent weiterhin auf einem hohen Niveau. Die 16. Auflage der Europa Inflation Bonus & Sicherheit-Serie von Raiffeisen Zertifikate kommt daher gerade recht. Das Papier ist mit einem Fixkupon von 2,4 Prozent p.a. versehen. Dazu kommt ein Kupon in Höhe der positiven jährlichen Veränderung des Verbraucherpreisindex HVPI (exklusive Tabak) der Eurozone. Eine Obergrenze ist nicht vorgesehen. Am Laufzeitende im März 2026 kommt es zur Rückzahlung zum Nennwert, wenn der EURO STOXX 50 niemals 51 Prozent oder mehr verloren hat. Andernfalls erfolgt die Rückzahlung entsprechend der Indexentwicklung (ISIN AT0000A32RL9).

Nach dem vorzeitigen Führungswechsel wird die Aufspaltung des Konzerns weiter eifrig diskutiert.

Nach der Ankündigung des vorzeitigen Abgangs von CEO Werner Baumann ist die erste Euphorie bei der Aktie des Pharma- und Agrarchemiekonzerns verfliegen. Mit der Wahl von Bill Anderson zum neuen Bayer-CEO ist zwar die Voraussetzung für einen Neuanfang geschaffen. Zur vielfach geforderten Aufspaltung muss es deshalb aber nicht zwangsläufig kommen. Weil Bayer mit Pharma und Agrarchemie sehr unterschiedliche Geschäfte unter einem Dach vereint, wird ein solches Szenario in Finanzkreisen eifrig diskutiert. Die Fondsgesellschaft Union Investment etwa sieht die Thematik differenziert. „Ein Spin-off der Sparte Consumer Health wäre ein möglicher Weg, um den Unternehmenswert zu steigern“, sagte Fondsmanager Markus Manns der „Rheinischen Post“. Consumer Health stellt rezeptfreie Arzneien her und ist die kleinste Sparte von Bayer. In einer Abspal-

tung der weit größeren Agrarsparte Crop Science sieht Manns wegen der Glyphosat-Unsicherheit im Moment noch keine Option. Für einen aggressiveren Kurs stehen die aktivistischen Investoren, die bei der Gesellschaft eingestiegen sind. Wie aus internen Berechnungsmodellen von Hedgefonds hervorgeht, die dem Handelsblatt vorliegen, erwarten sie bei einer schrittweisen Aufspaltung von Bayer einen Wertzuwachs von 70 bis 80 Prozent. Konkret heißt das: Der Börsenwert von Bayer könnte 80 Mrd. bis 90 Mrd. Euro erreichen. Ganz so weit wollen sich Analysten nicht aus dem Fenster lehnen. Im Schnitt halten sie einen Anstieg des Titels auf 75,80 Euro für gerechtfertigt. Das wäre aber auch immerhin ein Plus von gut 28 Prozent. Für viel Phantasie ist somit gesorgt, Anleger sollten kein Stück des Discount Calls aus ZJ 05.2023 aus der Hand geben (ISIN DE000PE4HAV9).

EURO STOXX 50: Barriere bei 49 Prozent eingezogen



Werbung

Einfach und nachhaltig investieren.

raiffeisenzertifikate.at →

Hierbei handelt es sich um Werbung, die weder Anlageberatung, ein Angebot noch eine Empfehlung oder eine Einladung zur Angebotslegung darstellt. Umfassende Informationen über das Finanzinstrument und dessen Chancen und Risiken – siehe gebilligter Basisprospekt (samt allfälliger Nachträge), veröffentlicht unter raiffeisenzertifikate.at/wertpapierprospekte. Die von Raiffeisen Bank International AG emittierten Zertifikate sind keine Finanzprodukte iSd Verordnung (EU) 2019/2088. Ein Zertifikat ist kein Sparbuch und unterliegt nicht der Einlagensicherung. Raiffeisen Bank International AG / Stand: Jänner 2023

Neue Rekorde auf der Insel

Der Londoner Leitindex FTSE 100 markierte kürzlich bei rund 8.044 Punkten ein neues Rekordhoch. „Die starke Gewichtung von Energie-, Rohstoff- und Finanztiteln von zusammen mehr als 40 Prozent ermöglichte es dem FTSE 100 – im Gegensatz zu seinen Pendanten in Europa und in den USA –, dem Gegenwind global gestiegener Rohstoffpreise und Kapitalmarktzinsen zu trotzen“, erklärt Ulrich Stephan, Chefanlagestrategie für Privat- und Firmenkunden bei der Deutschen Bank. Rückenwind erhielt der Index zudem durch die starke Abwertung des Pfund Sterlings, weil ein Großteil der gelisteten Unternehmen seine Gewinne im Ausland erzielt. Bei Umrechnung in das schwächere Britische Pfund steigen diese im Wert. Nach einer zwischenzeitlichen Erholung der britischen Währung hat die erneute Abwertung in der vorvergangenen Woche die Kurse britischer Index-

schwergewichte ebenso getrieben wie die Aussichten auf höhere Weltmarktpreise für Rohstoffe und Öl infolge der Erholung Chinas. „Gewinnt Letztere in den kommenden Monaten an Fahrt und bleibt eine deutliche Aufwertung des Pfund Sterlings aus, könnte der Aufwärtstrend des FTSE 100 anhalten“, so Stephan. Dafür spricht zum einen die moderate Bewertung: Mit einem KGV von 10,2, einem KBV von 1,65, einem KUV von 1,27 und einer Dividendenrendite von 3,54 Prozent ist der FTSE 100 niedriger bewertet als der EURO STOXX 50, wo die entsprechenden Werte 13,1 (KGV), 1,86 (KBV), 1,38 (KUV) und 3,17 Prozent (Dividendenrendite) lauten. Doch auch charttechnisch weiß der Leitindex zu überzeugen: Nach dem Bruch der langjährigen, massiven Widerstandszone bei 7.700 Punkten ist dem FTSE 100 der Sprung auf ein Rekordhoch gelungen.

„Entscheidend wird der nachhaltige Ausbruch über die 8.000er-Marke, was dann mittel- und langfristig das 10.000er-Niveau in den Fokus rücken würde“, erklären die Charttechniker von Börse Online. Ein erster Halt liegt im ehemaligen Widerstandsbereich um 7.700 Zähler, dem sich von unten der mittelfristig bedeutende 55-Tage-Durchschnitt nähert. „Die Unterstützung könnte gefragt sein, falls der Bruch des um 7.820 Punkte verlaufenden viermonatigen Aufwärtstrends das Signal für eine Konsolidierung gibt“, so die Börse Online-Experten. Der FTSE 100 – die Abkürzung steht für Financial Times Stock Exchange – bildet die Kursentwicklung der 100 größten sowie umsatzstärksten Unternehmen an der London Stock Exchange ab und steht für rund 80 Prozent der britischen Marktkapitalisierung. Investierbar ist der Index mit einem Tracker von Société Générale.

FTSE 100: Erstmals die Marke von 8.000 Punkten geknackt



FTSE 100 Index-Zertifikat

ISIN/WKN	DE000SD3LLW6/SD3LLW
Produkt-Typ	Index-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Basiswert	FTSE 100
Laufzeit	Open End
Bezugsverhältnis	0,01
Geld/Brief (Spread)	90,00/90,06 Euro (0,1%)

Investment auf der Insel
Das Index-Zertifikat auf den FTSE 100 bietet einen einfachen Zugang zum britischen Aktienmarkt. Das zugrundeliegende Auswahlbarometer bündelt die 100 wichtigsten britischen Aktien.

Der Hedgefonds des Milliardärs Paul Singer wirbelt die Übernahmepläne von Vodafone durcheinander.

Der aktivistische US-Investor Elliott hat sich ein großes Stück am Funkturmunternehmen Vantage Towers gesichert. Der Hedgefonds des Milliardärs Paul Singer hielt laut einer Stimmrechtsmitteilung per 24. Januar 5,61 Prozent der Anteile. Die Gesellschaft ist dafür bekannt, sich in Unternehmensbelange einzumischen, um daraus Kapital zu schlagen. Singer könnte damit womöglich die Pläne der Noch-Vodafone-Tochter durcheinander wirbeln, die in das Gemeinschaftsunternehmen namens Oak Holdings ausgegliedert werden soll. An diesem hält Vodafone 50 Prozent, den Rest teilen sich die Finanzinvestoren KKR und GIP. In dem Zusammenhang gab es für die Streubesitz-Aktionäre ein Übernahmeangebot zu 32 Euro je Aktie. Anscheinend setzt Singer auf einen Aufschlag. Weil es sich in der Vergangenheit oftmals gelohnt hatte, sich an den Investor „dranzuhän-

gen“, hat die Aktie von Vantage Towers mit Gewinnen auf die Nachricht reagiert. Mit gut 34 Euro notiert der Titel deutlich über dem Niveau der Offerte. Nachdem die Annahmefrist Ende Januar ausgelaufen ist, entfallen 81,72 Prozent der Stimmrechte auf Oak Holdings. Angesichts der Übernahme kommt der operativen Geschäftsentwicklung eine Nebenrolle zu. Nach Vorlage der jüngsten Quartalszahlen, die ein Erlöswachstum von knapp fünf Prozent auf 263,7 Mio. Euro hervorbrachten, ist das Management zuversichtlich, die obere Hälfte seiner Prognose für das bis März laufende Geschäftsjahr zu erreichen. Wer unserer Empfehlung in ZJ 37.2022 gefolgt ist und in den Turbo ([ISIN DE000PF8J6Y1](#)) von BNP eingestiegen ist, sollte die Gewinne von aktuell gut 57 Prozent laufen lassen. Für Neuengagements bietet sich ein Turbo von HSBC an ([ISIN DE000HG6JJK2](#))

Vantage Towers: Aktie notiert deutlich über der Offerte



Besser als der Index – Traum jedes Anlegers

3x3 Wege, den Nasdaq zu schlagen

Der Nasdaq 100 hat sich in den vergangenen fünf Jahren um 85 Prozent verteuert – das ist mehr als die dreifache Rendite des DAX. Zufriedengeben muss man sich als Investor damit aber nicht. Und sollte es auch nicht. Schließlich geht es deutlich besser.

Wen interessiert schon durchschnittliche Performance? Diese kann man leicht mit einem ETF-Investment auf die großen Indizes abbilden. Wirklich gut investiert aber nur, wer den Index schlägt – wer also gemessen an Risiko und Rendite besser abschneidet als die Benchmark. Gerade in Zeiten der hohen Inflation sollte das ein we-

sentliches Kriterium für eine Investmententscheidung sein.

Einfach besser als der Index

Die besten wikifolio-Trader können einen überzeugenden Track Record vorweisen – sie haben in der Vergangenheit den Index auf unterschiedliche Weise geschlagen. Hier sind 3 Wege, den Nasdaq 100 zu schlagen – und jeweils 3 wikifolios von vielen, die das geschafft haben.

Es gibt 3 Wege, einen Index zu schlagen, je nachdem, wieviel Risiko man bereit ist, einzugehen. Ob risikoscheu oder risikofreudig, pro Weg zeigen wir 3 wikifolios, die das geschafft haben.

Weg 1: Ruhig schlafen bei ähnlicher Rendite - so geht's ([hier klicken >>>](#))

Weg 1: 3x konsistente Outperformance

	1	2	3	Nasdaq
	25 Jahre Börsenerfahrung	Ambition Europa und USA	Baumberg Momentum	Nasdaq
Ähnliche Performance pro Jahr	1 Jahr: 2%	10%	5%	-15%
	3 Jahre: 17%	17%	16%	10%
	5 Jahre: 10%	11%	17%	14%
Weniger Risiko	1 Jahr: 3%	15%	6%	39%
	3 Jahre: 10%	12%	14%	37%
	5 Jahre: 6%	12%	13%	32%

Weg 2: Der goldene Mittelweg – mehr Performance bei ähnlichem Risiko ([hier klicken >>>](#))

Weg 2: 3x konsistente Outperformance

	1	2	3	Nasdaq
	UMBRELLA	Szew Grundinvestment	Nordstern	Nasdaq
Mehr Performance pro Jahr	1 Jahr: 3%	16%	27%	-15%
	3 Jahre: 37%	29%	32%	10%
	5 Jahre: 16%	21%	28%	14%
Ähnliches Risiko	1 Jahr: 24%	22%	40%	39%
	3 Jahre: 35%	31%	37%	37%
	5 Jahre: 31%	29%	33%	32%

Weg 3: Der „Boost“ fürs Depot! (hier klicken >>>)

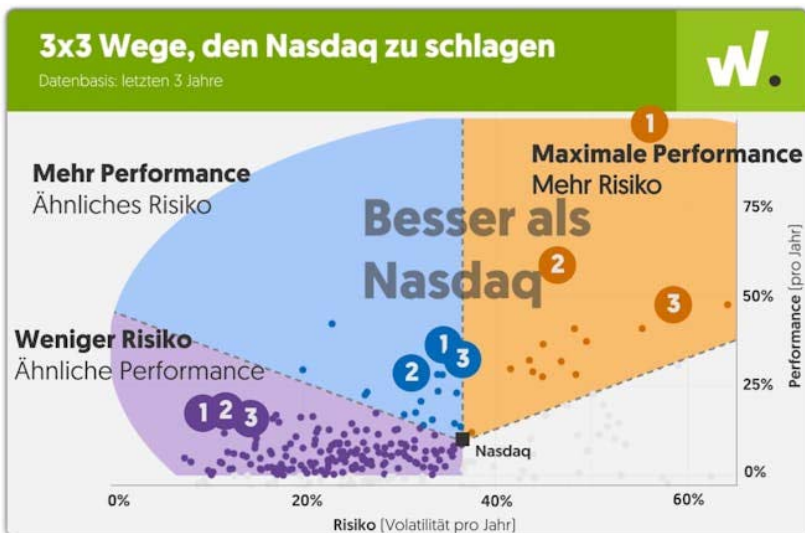
Weg 3: 3x konsistente Outperformance

	1	2	3	Nasdaq
	Empfehlungen Newsflow	Lithium & electric metals	NoLimits	Nasdaq
Maximale Performance pro Jahr	1 Jahr: 18%	16%	2%	-15%
	3 Jahre: 99%	59%	48%	10%
	5 Jahre: 41%	15%	58%	14%
Mehr Risiko	1 Jahr: 31%	45%	29%	39%
	3 Jahre: 56%	46%	59%	37%
	5 Jahre: 53%	40%	53%	32%

Die wikifolios [25 Jahre Börsenerfahrung](#), [Ambition Europa und USA](#) sowie [BaumbergMomentum](#) schneiden nicht nur auf 3-Jahres-Sicht besser ab als der Nasdaq 100, sondern sind konsistent gut. Auch der Performance- und Volatilitäts-Vergleich basierend auf einem und fünf Jahren fällt beeindruckend aus. Die Volatilität und somit das Risiko ist durch die Bank deutlich geringer als die des Nasdaq 100, die durchschnittliche Performance pro Jahr indes fast durchwegs höher oder zumindest ähnlich hoch.

Mit [Szew Grundinvestment](#), [UMBRELLA](#) und [Nordstern](#) waren die vergangenen fünf Jahre außerordentlich erfolgreich. Die durchschnittliche Performance pro Jahr lag weitgehend im 30-Prozent-Bereich – trotz des Bärenmarktes, der die Börsen massiv belastete. Die Volatilität behielten die Trader dabei im Griff. Sensationelle, gleichmäßig gute Leistung!

Für Risikofreudige, die einfach Lust auf mehr Rendite haben: [Lithium & electric metals](#), [Empfehlungen - Newsflow](#) und [NoLimits](#) lieferten in den zurückliegenden fünf Jahren durchwegs hohe Renditen. Verdoppler gesucht? Einfach reinklicken und Inspiration holen! Viel Spaß dabei.



IN DER AUSWAHL: Alle wikifolios, die zumindest fünf Jahre alt sind, in deren Zertifikat zumindest 100.000 Euro investiert sind und die auf eine durchschnittliche Rendite von mindestens sieben Prozent pro Jahr kommen. Der Trader muss in den letzten 30 Tagen aktiv gewesen sein. Außerdem soll die Performance möglichst breit (mit vielen Aktien) erwirtschaftet worden sein, um Glückstreifer auszuschließen (gemessen anhand des Herfindahl-Index der letzten drei Jahre, einer Kennzahl zur Konzentrationsmessung – je niedriger desto besser). Und: Mehrfachnennung derselben wikifolios ausgeschlossen. Die Sieger der Auswahl sind jene wikifolios mit der höchsten Sharpe Ratio. Daten per 10.02.2023.

Disclaimer: Die Performance der wikifolios sowie der jeweiligen wikifolio-Zertifikate bezieht sich auf eine vergangene Wertentwicklung. Von dieser kann nicht auf die künftige Wertentwicklung geschlossen werden. Der Inhalt dieser Seite stellt keine Anlageberatung und auch keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar.

Gebraucht, aber gut in Schuss

Reger Handel an den Finanzmärkten, die Kapiolen beim Gaspreis, Zukäufe und die Zinswende haben der Deutschen Börse im vergangenen Jahr einen Rekordgewinn beschert. Unter dem verdienten der Marktplatzbetreiber knapp 1,5 Mrd. Euro an und damit fast ein Viertel mehr als im Vorjahr. Die Erträge kletterten um 24 Prozent auf rund 4,34 Mrd. Euro. „Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir nicht nur unsere Prognose klar übertroffen, sondern auch die Ziele unserer Wachstumsstrategie Compass 2023 ein Jahr früher erreicht“, resümierte Konzernchef Theodor Weimer. „Wir sind weiter kräftig strukturell gewachsen. Und der erhöhte Absicherungsbedarf unserer Kunden sowie steigende Zinsen haben zu deutlichem zyklischen Rückenwind geführt.“ Auch 2023

will der Konzern trotz der erwarteten Konjunkturabschwächung wachsen. „Wir sind weiter zuversichtlich, weil wir alle Weichen dafür gestellt haben, dass sich unser starkes strukturelles Wachstum fortsetzt“, so Weimer. Konkret erwartet das Management bei den Erträgen einen Anstieg auf 4,5 bis 4,7 Mrd. Euro. Das wäre ein Plus von bis zu acht Prozent und damit deutlich weniger als zuletzt, was für Analysten angesichts des rasanten Wachstums in den vergangenen Jahren allerdings wenig überraschend kam. Auch der in Aussicht gestellte Ebitda-Anstieg auf 2,6 und 2,8 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,5 Mrd. Euro) lag im Rahmen der Erwartungen. Die Reaktionen auf die Zahlen und den Ausblick fielen daher tendenziell positiv aus. Einige Analysten wie Ben Bathurs von der

kanadischen Bank RBC sind allerdings der Meinung, dass das Wachstumspotenzial und der Geschäftsmix des Börsenbetreibers inzwischen bereits angemessen im Kurs berücksichtigt sind. Eine Einschätzung, die offenbar auch viele Anleger teilen. Die Aktie pendelt seit Juli in einer Range zwischen rund 160 und 175 Euro seitwärts. Dazu passt ein Memory Express-Zertifikat von UBS mit 5,3-prozentiger Kupon-Chance und sukzessive sinkender Tilgungsschwelle. Diese liegt zum nächsten Stichtag im Januar 2024 mit 162,95 Euro rund 1,5 Prozent unter dem derzeitigen Kurs, sodass es bereits bei einer Seitwärtsbewegung zu einer vorzeitigen Rückzahlung kommt. Die Memory-Barriere wurde bei 121,21 Euro eingezogen, ein Puffer von gut 26 Prozent.

Der Hafenlogistik-Konzern blickt verhalten auf 2023 – die Börse hatte allerdings bereits damit gerechnet.

Der Hamburger Hafenlogistik-Konzern HHLA hat dank höherer Einnahmen aus Lagergebühren für Container ein überraschend starkes Gesamtjahresergebnis erzielt. Zwar sank der Betriebsgewinn (Ebit) vorläufigen Berechnungen zufolge um rund 3,5 Prozent auf 220 Mio. Euro, die Erwartungen von 175 bis 210 Mio. Euro wurden damit aber übertroffen. Auch der Umsatz fiel mit einem Plus von 7,7 Prozent auf rund 1,58 Mrd. Euro besser aus als gedacht. Einen deutlichen Rückgang verzeichnete dagegen der Containerumschlag – er sank um knapp acht Prozent auf 6.396 Tsd. TEU. Ein Trend, der sich laut HHLA wegen der schwächelnden Konjunktur 2023 voraussichtlich weiter fortsetzen dürfte. Da sich gleichzeitig die Lieferkettenstörungen auflösen, würden sich

zudem die Verweildauer von Containern und damit auch die Einnahmen aus den Lagergebühren normalisieren. Nicht gerade die besten Aussichten für die Umsatz- und Gewinnentwicklung im laufenden Jahr. Die Börse reagierte dennoch gelassen – sie hatte die Normalisierung des Geschäfts nach dem Corona-Boom bereits kommen sehen und entsprechend eingepreist. Alles in allem deutet sich damit nun eine Fortsetzung der Seitwärtsbewegung auf erniedrigtem Niveau an. Wie Anleger daraus Kapital schlagen können, zeigt ein Discount-Zertifikat der DZ BANK. Hier winken 9,9 Prozent Gewinn, wenn die Aktie auch zur Fälligkeit im Dezember 2023 mindestens 12 Euro kostet; die Verlustzone wird erst bei Kursen unter 10,92 Euro erreicht.

Deutsche Börse Memory Express (UBS, ISIN DE000UBS68Y0)

Geld/Brief: 978,52/988,52 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	BETRAG	MAX. RENDITE
1	15.01.2024	0,9 Jahre	162,95	122,21	-1,5%	-26,1%	1.000,00	53,00	1.053,00	6,5%	7,3% p.a.
2	13.01.2025	1,9 Jahre	154,80	122,21	-6,4%	-26,1%	1.000,00	53,00	1.106,00	11,9%	6,1% p.a.
3	13.01.2026	2,9 Jahre	146,66	122,21	-11,3%	-26,1%	1.000,00	53,00	1.159,00	17,2%	5,7% p.a.
4	13.01.2027	3,9 Jahre	138,51	122,21	-16,3%	-26,1%	1.000,00	53,00	1.212,00	22,6%	5,4% p.a.
5	13.01.2028	4,9 Jahre	130,36	122,21	-21,2%	-26,1%	1.000,00	53,00	1.265,00	28,0%	5,2% p.a.

Airbag	25.01.2028	4,9 Jahre	122,21	122,21	-26,1%	-26,1%	1.000,00	75,50	1.340,50	35,6%	6,4% p.a.
--------	------------	-----------	--------	--------	--------	--------	----------	-------	----------	-------	-----------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 988,52 Euro (Stand: 23. Februar 2023).

HHLA: Wieder in ruhigerem Fahrwasser



Discount-Zertifikat auf HHLA

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Cap (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000DV8HK22/DV8HK2	DZ BANK	15.12.2023	12 Euro (-4,8%)	9,9% (12,0% p.a.)



Nicole Wittmann Vontobel

Der DAX hat in den ersten Wochen des Jahres 2023 beträchtliche Gewinne verzeichnet. Die anhaltende Hausse am deutschen Aktienmarkt seit Jahresbeginn wirft die Frage auf, wie es um die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands bestellt ist.

Es gibt Faktoren, die für einen fortgesetzten Aufschwung sprechen. Die Wiedereröffnung Chinas nach der Pandemie, die niedrigeren Energiepreise und die gesünderen Bilanzen und starken Quartalszahlen der deutschen Unternehmen könnten weitere Gewinnschübe begünstigen. Ein weiteres positives Signal ist der Ifo-Index, der zum vierten Mal in Folge gestiegen ist. Die positiven Erwartungen der Unternehmen könnten darauf hindeuten, dass die wirtschaftliche Erholung weiter anhält.

Trotzdem könnte es Gründe geben, die gegen eine Fortsetzung des Aufschwungs sprechen. Die Zinserhöhung der US-Notenbank könnte den Wachstumsmarkt USA

beeinträchtigen und Deutschlands wichtigsten Absatzmarkt schwächen. Auch die restriktive monetäre Politik und die damit einhergehende Schmälerung der Gewinnaussichten und Dividendenausüttungen könnten die Attraktivität von Aktien schmälern. Geopolitische Risiken wie die Spannungen im Osten Europas, die sich auf die Öl- und Gaspreise auswirken und somit die Gewinnmargen der Unternehmen negativ beeinflussen könnten sind ein weiterer Faktor.

Es gibt viele Ereignisse, die sich wechselseitig auf die Wirtschaft auswirken können. Auch unvorhersehbare Ereignisse wie Naturkatastrophen oder politische Krisen können die Märkte in Turbulenzen stürzen. Für Anleger, die die aktuelle Aufwärtsrallye des Dax mit Skepsis betrachten, könnte sich ein Blick auf Reverse Bonus Cap-Zertifikate lohnen.

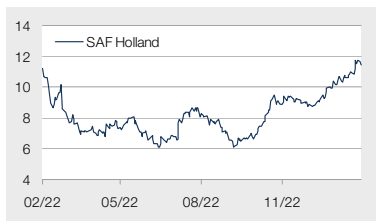
Vontobel bietet eine breite Palette an Reverse Bonus Cap-Zertifikaten und hat ein Produkt auf den DAX mit der WKN VX6ZQU aufgesetzt. Das Produkt kann über die Börsen Frankfurt oder Stuttgart sowie im außerbörslichen Direkthandel ge- und verkauft werden. Anlegern entstehen Kosten der Wertpapieranlage wie Depot- und Orderkosten bei der Hausbank. Beim Handel ist auch die Geld-/Brief-Spanne zu berücksichtigen. Anleger sollten zudem beachten, dass sie u.a. das Emittentenrisiko tragen.

SAF-Holland Discounter (DZ BANK)

Der Nutzfahrzeugzulieferer SAF-Holland hat im vergangenen Jahr besser abgeschnitten als erwartet. Dank florierender Geschäfte in Nordamerika und Europa schnellten die Erlöse um mehr als ein Viertel auf den Rekordwert von 1,57 Mrd. Euro. Das Management hatte sein Umsatzziel 2022 mehrfach angehoben und zuletzt rund 1,5 Mrd. Euro in Aussicht gestellt. Die Ebit-Marge lag bei 8,0 Prozent nach 7,5 Prozent im Vorjahr und damit am oberen Ende der Prognosepanne. Das Vorsteuerergebnis zog um 41,2 Prozent auf 88,5 Mio. Euro an. Die Zahlen kamen am Markt gut an: Die Aktie konnte weiter zulegen und notiert nun so hoch wie seit zwölf Monaten nicht mehr. Da das Papier nun aber mehrere Widerstände vor der Brust hat, sollten Anleger beim Turbo aus ZJ 45.2022 Gewinne mitnehmen und in einen Discounter wechseln.

SAF Holland Discounter

ISIN/WKN	DE000DV8HSG6/DV8HSG
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	15. Dezember 2023

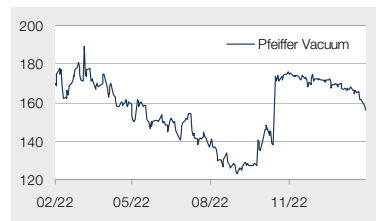


Pfeiffer Mini Short (Morgan Stanley)

Pfeiffer Vacuum hat das Jahr 2022 mit einem Rekordumsatz abgeschlossen. Die Erlöse kletterten um 18,8 Prozent auf 916,7 Mrd. Euro. Geplant waren eigentlich nur 900 Mio. Euro. Der Auftragseingang lag ebenfalls auf Rekordniveau, er stieg auf rund 1,1 Mrd. Euro. An der Börse ging es dennoch abwärts: Das Betriebsergebnis stieg zwar um 28 Prozent auf 119,4 Mio. Euro, aber weniger stark als erhofft, was das Unternehmen unter anderem mit Bestandsanpassungen begründete. Die Ebit-Marge lag daher mit 13 Prozent einen Prozentpunkt unter den angepeilten 14 Prozent. Für Martin Comtesse von Jeffries Grund genug, seine Verkaufsempfehlung zu erneuern. Im vierten Quartal habe das Ebit die Erwartungen um 20 Prozent verfehlt, betonte der Experte. Mit einem Mini Short können Anleger gehebelt auf weitere Kursverluste setzen.

Pfeiffer Vacuum Mini Short

ISIN/WKN	DE000MD15LD3/MD15LD
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



DIC Asset Turbo (HSBC)

Der Immobilienkonzern DIC Asset hat seine Aktionäre angesichts der schwierigen Marktbedingungen auf deutlich sinkende Gewinne eingestimmt. Der Vorstand prognostiziert für 2023 einen FFO zwischen 90 bis 97 Mio. Euro, das wären bis zu 22 Prozent weniger als 2022. Bei der Dividendenpolitik will das Unternehmen aber auf Kontinuität setzen und weiterhin mindestens 50 Prozent des FFO ausschütten. Das scheint Anleger zu beruhigen. Auch Analysten wie Philipp Kaiser von Warburg Research wollen die Aktie noch nicht abschreiben: DIC Asset habe zwar ein herausforderndes Jahr vor sich, sollte aber gut aufgestellt sein, um in diesen schwierigen Zeiten relativ unverseht durchzukommen, so der Experte. Er rät daher weiter zum Kauf der Aktie – Kursziel: 14,60 Euro. Mutige Anleger folgen der Einschätzung mit kleinem Hebel.

DIC Asset Turbo

ISIN/WKN	DE000HG6AED7/HG6AED
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	HSBC
Laufzeit	Open End



Die Umstellung auf Abo-Modelle dürfte sich langfristig auszahlen, vorerst aber weiter die Margen bremsen.

Der Bausoftwareanbieter Nemetschek hat das Jahr 2022 mit Zuwächsen abgeschlossen, wegen eines schwächeren Schlussquartals aber nur das untere Ende seiner Umsatz- und Ertragsziele erreicht. Die Erlöse stiegen 2022 laut vorläufigen Zahlen um 17,7 Prozent auf 801,8 Mio. Euro. Währungsbereinigt lag das Plus bei 12,1 Prozent und damit gerade so im Prognosekorridor von 12 bis 14 Prozent. Das Ebitda wuchs um 15,8 Prozent auf 257 Mio. Euro. Dadurch sank die operative Umsatzrendite auf 32,0 (Vj: 32,6) Prozent und lag ebenfalls am unteren Rand der Erwartungen (32 bis 33 Prozent). Die Börse reagierte relativ gelassen. Die gebremste Umsatz- und Gewinnentwicklung im vierten Quartal kam nicht ganz überraschend. Die Münchener stellen derzeit ihre Software-Angebote stark auf Abonnements um. Das lastet zunächst auf den Erlösen, weil die

einst großen Einmalbeträge aus Lizenzverkäufen zunehmend in den Hintergrund treten. Große Sprünge sind daher wohl auch 2023 nicht zu erwarten. Die Kursziele der Analysten sehen entsprechend aus: Auf Sicht von zwölf Monaten billigen sie dem Papier einen fairen Wert von 54,81 Euro zu – ein Aufschlag von 4,4 Prozent auf den aktuellen Kurs. Statt zur Aktie sollten Anleger daher weiter zu Seitwärtsinvestments greifen, etwa einem bis Dezember laufenden Discounter von BNP, der, obwohl der bei 45 Euro platzierte Cap gut 14 Prozent entfernt liegt, mit einer Renditechance von 12,4 Prozent aufwartet. Verluste entstehen zudem erst, wenn die Aktie am Laufzeitende unter 40 Euro notiert, also vom aktuellen Niveau aus um fast 24 Prozent nachgibt. Selbst der pessimistischste Analyst sieht keinen derart starken Rückgang kommen ([ISIN DE000PE2E6A5](#)).

Volle Bücher, ehrgeizige Ziele

Der Technologiekonzern Jenoptik blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Dank der anhaltenden starken Nachfrage aus der Halbleiterindustrie kletterte der Umsatz auf Basis vorläufiger Zahlen um mehr als 30 Prozent auf rund 980 Mio. Euro. Die eigene Prognose – 945 bis 960 Mio. Euro – wurde damit übertroffen. Auch die Ebitda-Marge lag mit 18,8 Prozent über dem Ziel von 18 bis 18,5 Prozent. „Jenoptik hat sich im Geschäftsjahr 2022 in einem herausfordernden Umfeld besser entwickelt als zu Jahresbeginn erwartet“, konstatierte CEO Stefan Traeger. „Sowohl unser Bestandsgeschäft als auch die Ende 2021 erfolgte Akquisition haben hierzu beigetragen.“ Auch für das laufende Jahr gibt sich das Management zuversichtlich: Aufgrund des guten Auftragsbeginns (2022: plus 27 Prozent), des hohen Auftragsbestands (734 Mio. Euro) und des anhaltend positiven Verlaufs in

den photonischen Kerngeschäften, vor allem im Halbleitersausrüstungsbereich, dürfte der Umsatz 2023 auf 1,05 bis 1,10 Mrd. Euro zulegen, hieß es. Von den Erlösen sollen zudem nun 19,0 bis 19,5 Prozent als Ebitda hängen bleiben. Bei dem angepeilten Umsatz käme damit ein operativer Gewinn von 200 bis 215 Mio. Euro heraus – nach 184 Mio. Euro im Vorjahr. Die Ambitionen kamen am Markt sehr gut an. Auf Monatsicht ging es für die Aktie um rund neun Prozent nach oben. Damit summiert sich das Plus in diesem Jahr bereits auf knapp 24 Prozent. Zumindest eine kleine Verschnaufpause wäre vor diesem Hintergrund eigentlich nichts Ungewöhnliches, zumal auf dem weiteren Weg nach oben nun gleich mehrere markante Widerstände lauern. Mit einem Discounter sind Anleger auf eine mögliche Durststrecke vorbereitet ([ISIN DE000DV8HMT2](#)).

Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

Börsenmedien AG

Am Eulenhof 14

95326 Kulmbach

Internet: www.zertifikatejournal.de

Amtsgericht Bayreuth, HRB 2954

Verantwortlich i.S.d.P.

Christian Scheid

Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der Börsenmedien AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionssscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die Börsenmedien AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Börsenmedien AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

Nemetschek: Aktie verdaut den Anstieg der vergangenen Jahre



Jenoptik: Mehrere Widerstände voraus

